

Herausforderungen für private Schweizer Entwicklungs- organisationen

Vortrag vom 9. April 2011
Helvetas, a.o. GV, Zürich
Richard Gerster



Übersicht

- ★ Das Umfeld im Umbruch
- ★ Was haben wir gelernt?
- ★ Neue Herausforderungen
- ★ Erfolgsfaktoren für NGO
- ★ Zusammenschluss Helvetas Swiss IC



Umfeld im Umbruch (1)

Entwicklungserfolge

- ★ Z.B. Indien: Ruf vor 50 Jahren Armenhaus, „Ist eine Welthungersnot unvermeidlich?“
- ★ Heute neue Mittelschichten (300 Mio.), Konsumrausch, Exzesse & Wohltätigkeit
- ★ Grundlegende Umwälzungen aus eigener Kraft erreicht
- ★ EZA ist komplementär, unterstützt an den Rand gedrängte Schichten
- ★ Weiterhin breite & extreme Armut, in Indien gleich viele wie in Afrika



Umfeld im Umbruch (2)

Neues Machtgefüge

- ✳ Foto Petronas-Türme in KL (Malaysia), Symbol des neuen Selbstbewusstseins
- ✳ Der aufstrebende Süden führt zur Multipolarität von G-8 zur G-20, Blockade WTO-Runde
- ✳ China, Indien, Korea etc. treten als neue EZA Akteure auf, Norden verliert Geber-Monopol
- ✳ Schweizer Sitz in IWF und Weltbank akut gefährdet, da global gesehen übervertreten
- ✳ Europa/USA hoch verschuldet, Gläubiger sind mehr und mehr Schwellenländer



Umfeld im Umbruch (3)

Zivilges. im Aufwind

- ★ Aktuell Bevölkerungsrevolten im arabischen Raum; Foto: lautstarke Globalisierungskritik; stillere ZG-Erfolge andernorts, z.B. Tanzania
- ★ Bei BoT SFR 115 Mio. via gefälschte/fehlende Dokumente; Aufdeckung dank Dynamik inkl. Zivilgesellschaft; Präsident BoT entlassen, Rücktritt Finanz- & Premierminister, 70% RZ
- ★ Private EZA global massiv gewachsen: 2008 \$24 Mrd (1998 \$5 Mrd); Anstieg von 10% auf 20% im Vergleich zur öffentlichen EZA

Umfeld im Umbruch (4)

Auch unsere Welt

- ✳ Nicht mehr „sie“ dort und „wir“ da – Zeichen setzen Aufstände in Nordafrika, AKW/Japan
- ✳ Ökologische **Fussabdruck** des globalisierten Massenkonsums betrifft auch uns (Klima!)
- ✳ **Bildungshunger**: Vietnam, Indien, auch Exportartikel (Informatik, Berufsbildung?)
- ✳ Hohe **Leistungsbereitschaft**, gemessen an Jahresarbeitszeiten in Weltstädten
- ✳ Im neuen globalen Umfeld muss die Schweiz, müssen unsere Kinder sich behaupten



Was haben wir gelernt?

(1) Entwicklungsarbeit

- ★ Nischen strategischer Bedeutung sichern Relevanz für Beiträge kleiner Geber
- ★ Langfristige Zusammenarbeit ist Nährboden für Kontextkenntnis & Vertrauen
- ★ Zivilgesellschaft & Privatwirtschaft ebenso wichtig für nachhaltige Entwicklung wie Staat
- ★ Gemeinsam (lokale) Lösungen suchen statt vorgefertigte Rezepte mitbringen
- ★ Partnerinstitutionen und Abläufe nutzen statt Parallelstrukturen errichten



Was haben wir gelernt?

(2) Entwicklungspolitik

- ★ Aufbau auf eigenen Erfahrungen, Ausrichtung auf klare Ziele und Bündelung der Kräfte nötig
- ★ Allianzen über eigenes Biotop hinaus nötig, um national/global wirksam Einfluss zu nehmen
- ★ Solidarität allein genügt nicht für politische Erfolge, auch im Eigeninteresse verankern
- ★ Schwellenländer = Teil der Lösung globaler Probleme (Ozonschicht, Klima, Müll, etc.)



Herausforderungen (1)

Mehr Menschen erreichen

- ★ Bevölkerung von 7 (2011) bzw. 9 (2050) Milliarden Menschen nachhaltig ernähren
- ★ Trotz Entwicklungserfolgen ist extreme Armut weit verbreitet, Achillesferse von W'Wachstum
- ★ Neue Risiken entstehen namentlich für arme Bevölkerungsschichten (Klimawandel)
- ★ Auch Zivilgesellschaft muss mehr Mittel mobilisieren, und sie wirksam(er) einsetzen
- ★ Kreation Helvetas Swiss IC konkreter Schritt

Herausforderungen (2)

Globale Probleme lösen

- ★ Foto: CH fördert Umstellung Kältschrankfabrikation in Indien auf ozonfreundliche Substanzen
Einhaltung Verpflichtungen Schutz Ozonschicht
- ★ 1991 Schweizer Entschuldung dank Petition, lanciert von Helvetas u.a. NGO, wirksamer Multiplikator lokal & global
- ★ Beiträge der Zivilgesellschaft über die Armutsbekämpfung hinaus sind gefragt: Klima, Wasser
- ★ NGO-Multis: Oxfam, Rotes Kreuz, World Vision;
= Antwort Zivilgesellschaft auf globale Problem

Herausforderungen (3)

Kooperationen eingehen

- ★ Foto: Erfolg nur dank Kooperationen
- ★ Entwicklungsziele über Zweckallianzen mit anderen NGO, Privatwirtschaft & Regierungen verfolgen
- ★ Im Süden/Osten vermehrt über lokale Partner arbeiten und sie stärken bis hin zum Aufbau neuer Konkurrenten
- ★ Welcher Mehrwert von Nord-NGO im Vergleich zu Mandaten an Süd-NGO? Ausschreibungen verlangen oft lokale Partner

Herausforderungen (4)

Geberchaos reduzieren

- ★ Foto: Tanzania, Kooperation unter Geberorganisationen; vorantreiben im Sinne Pariser Erklärung, bis hin zum Zusammenschluss
- ★ Unübersichtlichkeit durch neue Geber: China, Indien, u.a., neue Themen („Vertical-“)-Fonds: GFATM, etc., private Stiftungen (B&MGF) & Proliferation von NGO-Initiativen
- ★ Programme in Partnerstrukturen und Abläufe integrieren statt Parallelwelten schaffen



Herausforderungen (5)

Eigenes Haus erneuern

- ★ Spannungsfeld Eigenprogramm – Mandate: Gefahr Disziplinierung & Selbst-Kolonisierung
- ★ Mehr lokales Personal aus Partnerland auf allen Stufen, Trend: Internationales Geber-Personal wird auch von NGO global rekrutiert
- ★ Zentralen & Vorstände globaler NGO sind Nord-lastig (aber: Action Aid verlegt Zentrale!)
- ★ Föderative vs. zentrale Strukturen, Verlagerung in Partnerländer, Neudefinition von Mehrwert, Spannungsfeld zu Swissness & globaler Rolle

NGO-Erfolgsfaktoren (1)

Verankerung im Volk

- ★ Helvetas-Verein (100'000 Mitglieder/Spender) ist entscheidende Basis für Mitsprache & Finanzen
- ★ Kommunikation über Kontext in Partnerländern & eigene Tätigkeit (Rechenschaft Einsatz Finanzen, Erfolge, Probleme), Doppelrolle Ausland-Inland
- ★ NGO-Erfahrungen sind wichtige Quelle für öffentliche Meinung zur EZA in der Schweiz
- ★ Glaubwürdigkeit/Vertrauen: Helvetas ist Nr. 2 von 35) der kompetentesten EZA-Werke GfS 2010

NGO-Erfolgsfaktoren (2)

Kompetenzprofil

- ★ Kompetenz-Zentrum für ausgewählte Themen anstreben (z.B. Wasser, Dorfentwicklung)
- ★ Spagat zw. Konzentration (Entw.effizienz) und Gemischtwarenladen (Viele ansprechen)
- ★ Zahl der Partnerländer reduzieren: Kontext-Kennntnis zwingend & kostspielig, Nachholbedarf der offiziellen Schweiz, aber auch der NGO
- ★ Wissensmanagement entscheidend, erleichtert durch HSI-Zus.schluss, kritische Grösse erreicht

NGO-Erfolgsfaktoren (3)

Professionalität

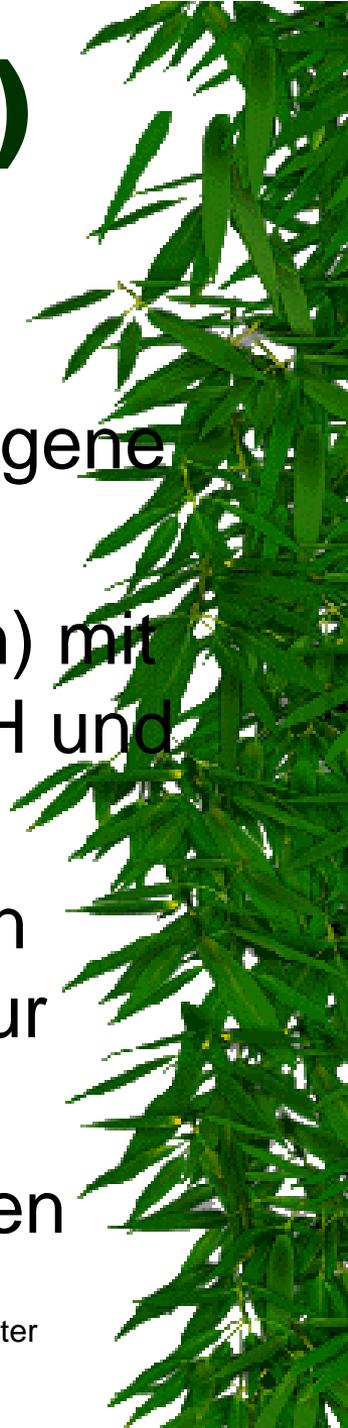
- ★ „Das gute Herz genügt nicht“ (Regina Kägi), Wirkungsorientierung im Vordergrund
- ★ „Wirkung“ = mehr als Ausbau Entwicklungsstaat heisst Innovation & Stärkung Zivilgesellschaft, „Wachthund“ zum Staat jenseits Mainstream
- ★ Professionalität = Voraussetzung für externe Mandate & Eigenständigkeit im Wettbewerb
- ★ Zus.schluss ermöglicht breitere Erfahrungen & Austausch, erleichtert so Professionalität



NGO-Erfolgsfaktoren (4)

Vernetzung

- ★ Entwicklungspolitische Allianzen pflegen, eigene Erfahrungen aufbereiten & einspeisen
- ★ Kooperationen mit NGO (z.B. für Evaluation) mit Forschungszentren und Privatwirtschaft (CH und global) eingehen
- ★ Bei Kernkompetenzen Austausch mit Dritten (z.B. DEZA/SECO) auf Augenhöhe, nicht nur operationell-ausführend (Subsidiarität!)
- ★ Anschluss an globales NGO-Netzwerk prüfen



NGO-Erfolgsfaktoren (5)

Swissness in der EZA

- ★ Schwerpunkte nicht zufällig: Waldwirtschaft, Finanzwesen, Berufsbildung, Föderalismus
- ★ Prozess gleich wichtig wie Produkt; Qualität vor Quantität; Sorgfalt prägt Arbeitsweise
- ★ Partner hat Vortritt, dessen Kapazitäten werden gefördert, Visibilität wenig Gewicht
- ★ CH-NGO ohne versteckte Agenda, aber Schweiz-Bezug der Programme von Vorteil
- ★ Spannungsfeld Verlagerung in Partnerländer



Zusammenschluss Helvetas Swiss IC

- ★ HSIC = vielversprechender Beitrag, um Weg der Schweizer NGO in S+O auszubauen, offene Grundfrage: $1+1=2?$, $1+1=2\text{plus?}$, $1+1=2\text{minus?}$
- ★ Chancen: Breitere Erfahrungsbasis, Stärkung Professionalität & Wissensmanagement, EZA-Verankerung in Bevölkerung ausbauen
- ★ Herausforderungen: „Wachthund“-Rolle, Konzentration, Dezentralisierung, Kooperationen mit anderen NGO, Anschluss globales Netzwerk